

Protokoll

Zum Treffen der Kommission Nachhaltigkeit am 11.11.2025 im WiSe 25/26

Datum: 11.11.2025

Ort: Raum 351 - Hauptgebäude der Alice Salomon Hochschule Berlin

Beginn: 16 Uhr **Ende:** 18:00 Uhr

Anwesende:

Mara Jahn: HV Studierende (trASHform)

Heiko Marschner: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Dokumentation und Schulungen)

Jeanette Mansfeld: SV aus Technik, Service und Verwaltung (ComZ)

Dr. Yannick Liedholz: HV Akad. MA (Arbeitsbereich Nachhaltigkeit und Gesundheit)

Melanie Akerboom: SV Akad. MA (WMi in den Forschungsprojekten Game-SI & Wi:Nu:K, Lehrbeauftragte)

Prof. Dr. Christian Widdascheck: HV HSL (Studiengang EBK)

Prof. Dr. Johannes Verch: HV HSL (Studiengang Soziale Arbeit)

Protokollantin: Josephine Barthel: HV Studierende (trASHform und SHK von Prof. Dr. Johannes Verch/Prof. Dr. Oliver Fehren)

Entschuldigt:

Steven Bork: HV aus Technik, Service und Verwaltung (Praktikumsverwaltung Fachbereich I)

Prof. Dr. Nils Altner: SV HSL (Studiengang Soziale Arbeit)

Tagesordnung:

- (1) Begrüßung
- (2) Abstimmung der Tagesordnung und Protokoll
- (3) Schwerpunkt: IT und Nachhaltigkeit
- (4) Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse: Diskussion, Austausch & Berichte allerseits
- (5) Verschiedenes
- (6) Offene Themen für die nächste Sitzung
- (7) Terminabstimmung für die folgende Sitzung

(1) Begrüßung

Kurze Vorstellung aller Anwesenden. Melanie Akerboom als Stellvertreterin der Akad. Mitarbeiter*innen nimmt zum ersten Mal an einem Treffen der Kommission Nachhaltigkeit teil. An der ASH ist sie derzeit in den Forschungsprojekten Game-SI (FB2) und Wi:Nu:K (FB1) beschäftigt, und sie lehrt das Wahlmodul "Einsamkeit verstehen und handeln: Methoden und Intervention für die Praxis der Sozialen Arbeit".

(2) Abstimmung der Tagesordnung & Protokoll

Der zuvor über den Verteiler herumgeschickten Tagesordnung ist nichts weiter hinzuzufügen. Fragen oder Ergänzungen zum letzten Protokoll gibt es nicht.

(3) Schwerpunkt: IT und Nachhaltigkeit

Heiko Marschner bringt den Schwerpunkt IT und Nachhaltigkeit mit in die Kommissionssitzung. In Form einer PowerPoint-Präsentation wird für die Themen Open-Source-Nutzung, Datensouveränität, unsere problematische Abhängigkeit von Tech-Giganten (d.h. weniger US-Konzerne) sowie das Thema KI-Nutzung sensibilisiert. Die Präsentation wird der Kommission Nachhaltigkeit über den E-Mail-Verteiler zur Verfügung gestellt. Der Kerninhalt betrifft „Status, Stand, Planung, KI-Standards auch für Verwaltungsmitarbeitende an der ASH Berlin“. Für die Kommission Nachhaltigkeit sind konkrete nächste Handlungsschritte abzuleiten. Heiko Marschner möchte durch Schulungen und Workshops eine kritische Awareness für das Thema schaffen und durch die Entwicklung des konkreten Maßnahmenplans Handlungsempfehlungen an die Beschäftigten der ASH geben. Zudem spricht Heiko Marschner sich für die weitere Entwicklung einer konkreten KI-Umgangsempfehlung aus. In den Workshops sollen Open-Source-Alternativen für Personen leicht zugänglich gemacht werden. Durch dieses Setting kann konkrete Hilfestellung geleistet werden, die einen zielführenden Umgang mit dem ‚Neuen‘ eröffnet. Es wird abgestimmt, ob die Kommission Nachhaltigkeit die Awareness-Initiative von Heiko Marschner unterstützen möchte. Es gibt 6 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen. Es wird vereinbart, eine flankierende E-Mail an die Hochschulleitung zu verfassen. Über einen ersten Mailaufschlag wird über den Mailverteiler der Kommission Nachhaltigkeit abgestimmt.

Johannes Verch benennt den Kontext digitaler bzw. technischer Dynamiken unserer Gesellschaft im Hinblick auf eine starke Nachhaltigkeit bzw. BNE. Keinesfalls entschieden sei, ob die Digitaltechnologien mitsamt dem Phänomen KI tendenziell zur Lösung der globalen Nachhaltigkeitsfrage beitragen werden bzw. gar eher Mitursache dieses Konflikts darstellten. Zumal deren materielles Fundament an Ressourcen, Wasser und Energie immens ist. Diese

„Bedarfe“ (an Digitaltechnologien und KI) als strukturelle, selbstreferentielle Entwicklungen könnten kaum mehr zurückgedrängt werden. Daher ist zu sehen, dass im Diskurs, im Sinne einer starken Nachhaltigkeit, wenigstens ein gradueller Veränderungsprozess angestoßen werden kann. Diese Veränderungsprozesse sind es, in denen die Kommission Nachhaltigkeit auch ihre Handlungsebene sieht. Auf dieser Ebene lässt sich durch das Engagement der Kommission einwirken, um so langfristig etwas nachhaltigere Entwicklungen zu eröffnen. Die Bedarfe und bedürfniskulturellen Gewohnheiten aller müssten miteinbezogen bzw. reflektiert werden, sodass sich alle Personen an der Hochschule abgeholt fühlen, um eine Vernetzung und entsprechende Transformationen zu ermöglichen.

Johannes Verch empfiehlt dazu das Buch: „Atlas der KI – Die materielle Wahrheit hinter den neuen Datenimperien“. In diesem zeigt die Autorin Kate Crawford, dass Künstliche Intelligenz keineswegs rein digital oder abstrakt ist, sondern mit Ressourcenabbau, menschlicher Arbeit, Technik als Megamaschine und Machtstrukturen verwoben ist – und dabei Umwelt, Natur, Gesellschaft, soziale Gleichberechtigung und Demokratie massiv belastet.

Christian Widdascheck weist darauf hin, dass in dem ganzen Diskurs auch ein Zusammenhang und eine Sensibilisierung für Bedarfe an Beschaffung und Nutzung wichtig sind und im Prozess eine realistische Bedarfsanalyse wichtig sei. Was nutzen wir? Was brauchen wir wirklich? Auf was kann/sollte verzichtet werden, z. B. Zoom-Accounts, und was sind die Anbieter*innen, die datensicherer, grüner und lokaler sein können? Im Diskurs um Digitalisierung wird technische Entwicklung nicht mehr mit Gestaltungsspielraum gesehen, sondern als gegeben, als Normalität und ein „Muss“. Hier müsste man ansetzen. Eine konkrete Handreichung für Beschäftigte, die eine gewisse Verbindlichkeit ausspricht, wäre wünschenswert.

Als weiteren konkreten Handlungsansatz schlägt Jeanette Mansfeld die Organisation eines DigitalCleanUpDays vor. Hiermit werden Beschäftigte verbindlich darauf aufmerksam gemacht, sich mit ihrem Ressourcenverbrauch auseinanderzusetzen, der durch die nicht notwendige Sicherung veralteter Daten verschwendet wird. Diese Aktion ist leicht zugänglich und lässt sich niedrigschwellig in den Hochschulalltag einbetten. Die Kommission Nachhaltigkeit begrüßt diesen Vorschlag. Eine mögliche Umsetzung könnte im März 2026 gelingen.

(4) Aktuelle Nachhaltigkeitsprozesse: Diskussion und Austausch & Berichte allerseits

a. TrASHform

Josephine Barthel berichtet, dass die Initiative TrASHform sich weiterhin in einem Entwicklungsprozess befindet und vor der fortwährenden Herausforderung steht, neue Engagierte für die Mitarbeit zu gewinnen. Dieses Thema wird erneut als zentral benannt. Um neue Interessierte niederschwellig anzusprechen und den Gemeinschaftscharakter der Initiative zu stärken, sind für die nächsten Wochen einige Aktionen geplant: ein Kennenlern-Frühstück, der Zusammenschluss, um zu der Demo von Fridays for Future am 14.11. zu gehen, die Einladung zu einem unverbindlichen Plenum sowie der sich bewährte Kleidertausch, der sowohl auf Ressourcenschonung als auch auf die Förderung nachhaltiger Konsumpraktiken abzielt. Die Veranstaltung wird öffentlich beworben und richtet sich an Studierende.

Ein weiteres zentrales Anliegen bleibt die hochschulübergreifende Vernetzung mit ähnlichen Initiativen oder Nachhaltigkeitsgruppen an anderen Berliner Hochschulen. Das nächste Treffen ist für Januar angesetzt und dient der inhaltlichen Weiterarbeit sowie der Vorbereitung weiterer Veranstaltungen.

Darüber hinaus bringt sich Mara Jahn aktiv mit einem niedrigschwelligen Bildungsformat ein: Im Rahmen der Kennenlertage ihres Studiengangs hat sie ein selbst entwickeltes Mülltrennungs-Spiel durchgeführt. Dieses informelle Lernformat fand positive Resonanz bei den Teilnehmenden und soll zukünftig auch in noch mehr Seminarkontexten eingesetzt werden, um auf kreative Weise für ökologische Themen zu sensibilisieren und damit auch mögliche neue Mitsstreiter*innen für TrASHform zu gewinnen.

Eine Aktion zur Eröffnungsfeier des Neubaus der ASH befindet sich in Planung. TRASHform möchte mit Bezug auf die Klima-Bilanzierungsergebnisse von Yannick Liedholz für die Ressourcenaufwendung der Gerätschaften und Einrichtung des Neubaus sensibilisieren und Denkanstöße an die Hochschulöffentlichkeit tragen. Den Prozess begleitet aktiv die neue studentische Hilfskraft für Nachhaltigkeit, Fanni Wurzel, welche ein neues verlässliches Mitglied in der Initiative TrASHform bildet. Durch Yannick Liedholz und Johannes Verch wird die Arbeit von TrASHform, vor allem in derer kleinen Zusammensetzung, sehr wertgeschätzt und darauf hingewiesen bzw. empfohlen, sich ggf. auf einzelne, sich bewährende Aktionen zu fokussieren, um so einen nachhaltigen Prozess der Initiative zu gewährleisten.

b. Verwaltung

Jeanette Mansfeld berichtet von der Einführung des neuen Campus-Management-Systems HISinOne (Softwarelösung der HIS eG für Hochschulen zur Abbildung der Kernprozesse rund um das Campusmanagement) und weist darauf hin, dass für die Implementierung von HISinOne weitestgehend Open-Source-Software genutzt wird.

c. Aktueller Stand des Klimagerechtigkeitskonzeptes der ASH Berlin

Yannick Liedholz, als Hauptvertreter der akademischen Mitarbeiter*innen, ist weiterhin mit den Bilanzierungsergebnissen zur Ressourcennutzung der ASH beschäftigt. Durch die Vernetzung mit Berliner Hochschulen wird die Entwicklung für eine einheitliche Bilanzierung vorangetrieben, in welcher CO₂-Emissionsfaktoren in den verschiedenen Betriebsbereichen abgestimmt werden. Diese sollen über die Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt abgesichert und gefördert werden.

Um die Maßnahmen zur Zielerreichung der Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Berlin und der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz zu erreichen, wurden seitens der ASH 15 Faktoren detailliert ausgearbeitet, welche Schritt für Schritt umgesetzt werden müssen. Yannick Liedholz berichtet von der positiven Entwicklung, dass es seit September 2025 ein Klima-Team an der ASH Berlin gibt. Mit dem ComZ ist zum Beispiel die Ausweitung von gemeinsamen Druckerstationen geplant, um die Anzahl an Druckern zu reduzieren.

Positive Entwicklungen gibt es auch, indem ein neuer Antrag auf Beschaffung nach Nachhaltigkeitsstandards eingeführt wird. Bei Neubeschaffungen ab 1.000€ werden nun Suffizienzfragen gestellt, um den Bedarf kritisch zu hinterfragen und vor einer Neuanschaffung alternative Optionen aufzuzeigen.

Die Hofumgestaltung des Bestandsgebäudes wird im kommenden Frühjahr über mobile Hochbeete initiiert. Dem Arbeitsbereich Nachhaltigkeit und Gesundheit stehen noch Gelder zur Verfügung, womit Beetkästen auf den Balkonen im 3. Stock angeschafft werden. Auch wird sich um die Anschaffung von weiteren Fahrradständern gekümmert. Die Hochbeete sollen durch ein Patenschaftssystem organisiert und gepflegt werden. Die Option einer Innenhof-Wandbegrünung bleibt weiter offen. Hierfür ist eine Entsiegelung einzelner Bereiche der Bestände notwendig. Diese größere Maßnahme benötigt Kapazitäten, die das Facility-Management derzeit nicht aufbringen kann.

Johannes Verch schlägt im Sinne der nachhaltigen Gesundheit eine Calisthenics-Anlage im Innenhof als sinnvoll vor. Christian Widdascheck würde sich für den Innenhof des Hauptgebäudes farbenfrohere Outdoor-Möbel wünschen. Über weitere Entwicklungen wird Yannick Liedholz die Kommission Nachhaltigkeit auf dem Laufenden halten.

d. SAGE-Arbeitsbereich /BNE Bildungslandschaft

Johannes Verch berichtet von Entwicklungen in der BNE-Bildungslandschaft. Es findet eine Vernetzung im Bezirk M-H über Kooperationsverträge mit der ASH Berlin ohnehin bereits statt. In diesem Prozess stellt die ASH als Institution einen wichtigen, proaktiven Bestandteil dar. Der Bezirk M-H hat für 2026 vermutlich aber kein Geld mehr, den Klimarat über die externe Dienstleistung seitens der BEA weiter zu finanzieren. Aktuell wird um einen Projektantrag zur Finanzierung der Bildungslandschaft gekämpft, die dabei favorisierte DBU allerdings finanziert so etwas projektbezogen nicht mehr; die Idee der Bildungslandschaft BNE steht somit auf der Kippe.

Der Masterplan BNE, mit dessen Richtlinien bzw. Empfehlungen in den Bildungseinrichtungen des Landes Berlin entsprechende Ziele und Grundsätze verankert werden sollen, ist in einer vierten Phase der Bearbeitung (Y. Liedholz und J. Verch als Experten involviert). Die Planungen korrespondieren u.a. mit vergleichbaren Zieldimensionen des BNE-Fachforums „Frühkindliche Bildung“, in dem auch die ASH einen Sitz innehat.

Fortschritte wurden durch Johannes Verch und Yannick Liedholz erzielt, indem gemäß dem Leitbild der ASH das Thema Nachhaltigkeit nun auch als Zieldimension von Lehre in der neuen Rahmen-, Studien- und Prüfungsordnung (RSPO) auf umgehendem Wege verankert wurde. Angestrebt wird, dass auch in Antragsformulierungen für den Akademischen Senat sowie bei Beschlüssen des Präsidiums die Nachhaltigkeitsthemen mehr bzw. grundlegend mit einbezogen werden. Über weitere Entwicklungen werden Yannick Liedholz und Johannes Verch die Kommission Nachhaltigkeit auf dem Laufenden halten.

Ab dem Sommersemester 2025 vergibt der Arbeitsbereich Nachhaltigkeit und Gesundheit ein Nachhaltigkeitszertifikat an Studierende, die umfangreiche Kenntnisse und Fähigkeiten zu Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und BNE erworben haben. Für den Erhalt sind mehrere konkrete Kriterien zu erfüllen. Weitere Informationen sind über <https://www.ash-berlin.eu/hochschule/organisation/nachhaltigkeit/> zu erhalten.

e. Studiengang EBK

Christian Widdascheck sieht es für äußerst dringlich an, über den Realitätsverlust in Bezug auf Beteiligung und Präsenzkultur der ASH zu sprechen. Unter anderem bringt dies auch das Thema der „theoretischen“ Raumauslastung, den Wunsch nach einer Zählung aktuell anwesender Personen (Studierende und Beschäftigte) an der Hochschule und das alles unter Betrachtung von Nachhaltigkeitsgedanken. Aus Zeitgründen beschließt die Kommission Nachhaltigkeit, diesen Kontext der Raumauslastung/Präsenz (auch auf Basis der Ergebnisse der Untersuchung des Binnencontrollers) in die nächste Sitzung mitzunehmen.

(5) Verschiedenes

Johannes Verch stellt die Frage, wann die Kommission Nachhaltigkeit sich in einer Sitzung des Akademischen Senats repräsentieren möchte. Es wird darüber diskutiert, dass bei der Dichte der Themen, die aktuell verhandelt werden, ein Termin im SoSe 26 realistisch wäre. Im nächsten Treffen der Kommission Nachhaltigkeit soll dies noch einmal besprochen und vorbereitet werden.

(6) Offene Themen für die nächste Sitzung

- Raumauslastung
- Präsenzkultur an der ASH
- Aufschlagsmail für den Beschlussantrag des Mandats für Heiko Marschner
- Repräsentation im Akademischen Senat SoSe 26

(7) Terminabstimmung für die folgende Sitzung

Es wird sich auf einen zweiten Termin im WiSe 25 geeinigt. Der Termin findet am 29.01.2026 um 12 Uhr statt. Der Raum 351 wurde von 12 Uhr bis 13:30 Uhr für die Kommission Nachhaltigkeit reserviert..